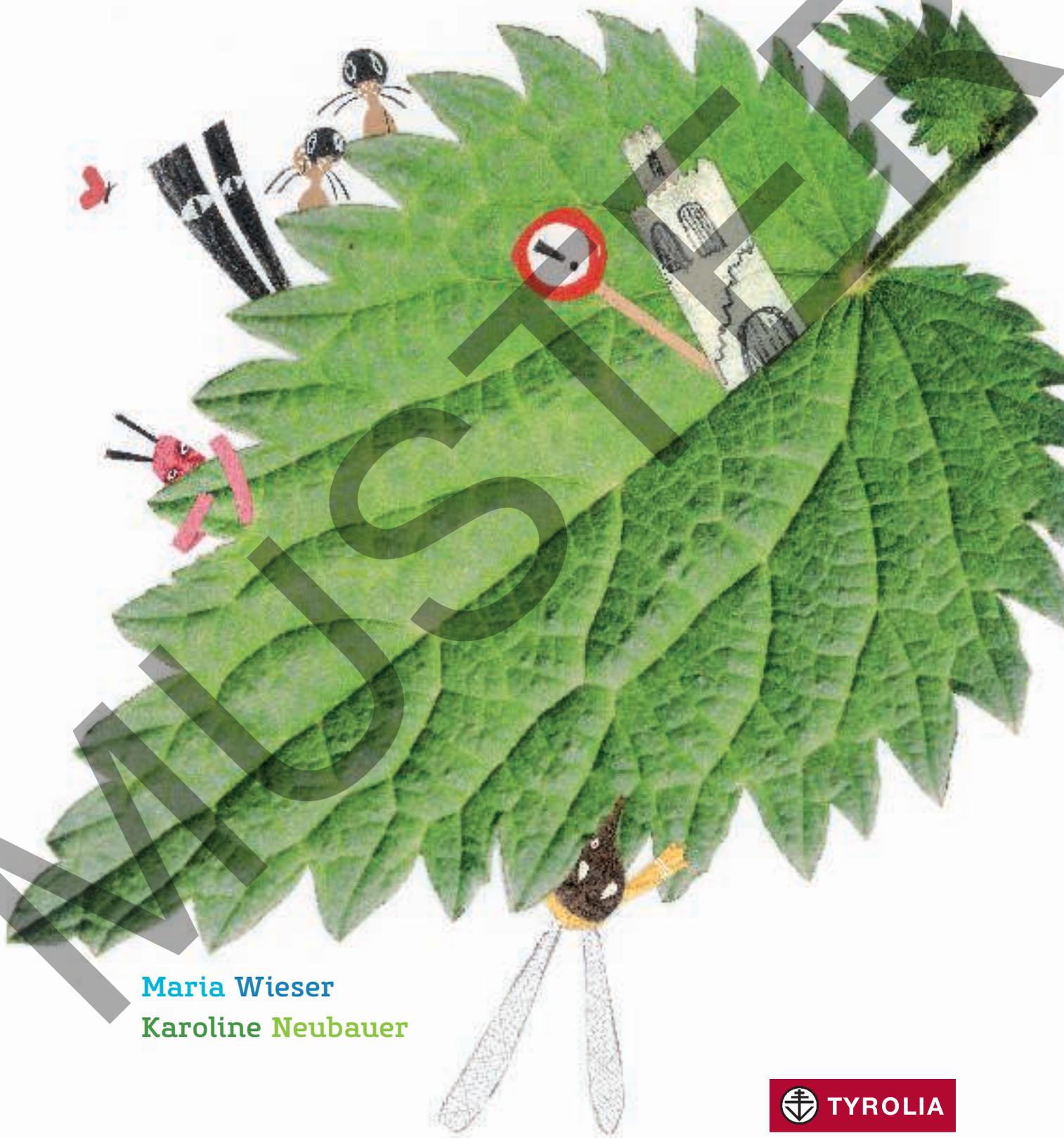


# König Nesselbart



Maria Wieser  
Karoline Neubauer

MUSTER





### Friedl Hofbauer-Preis

Der Text für dieses Buch wurde mit dem Friedl Hofbauer-Preis 2013 ausgezeichnet – dieser Preis ist der großen österreichischen Kinderlyrikerin und Sprachspielerin gewidmet.

Entstanden nach einer Idee der St. Nikolaus-Kindertagesheimstiftung  
Mehr Informationen zum Projekt sind unter [www.kathkids.at](http://www.kathkids.at) zu finden.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2014

© Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck

*Umschlagbild:* Karoline Neubauer, Salzburg

*Umschlaggestaltung und Layout:* Nele Steinborn, Wien

*Schrift:* Core Slab M

*Druck und Bindung:* L.E.G.O., Vicenza (I)

ISBN 978-3-7022-3390-7

*E-Mail:* [buchverlag@tyrolia.at](mailto:buchverlag@tyrolia.at)

*Internet:* [www.tyrolia-verlag.at](http://www.tyrolia-verlag.at)



→ **Zusatzmaterial zum Downloaden:**

[www.tyroliaverlag.at/list/978-3-7022-3390-7](http://www.tyroliaverlag.at/list/978-3-7022-3390-7)

Maria Wieser

Karoline Neubauer

# König Nesselbart

nach einer Idee von  
Sabine Wieser



St. Nikolaus-Stiftung

Tyrolia-Verlag • Innsbruck – Wien

# MUSTER

In einem kleinen, unbekanntem Land lebte einst ein König. Sein Name war **Nesselbart**. König Nesselbart war ein mächtiger, **böser Herrscher** und obendrein ganz furchterregend anzusehen.



Sein Gesicht war grün wie Erbsensuppe  
und an seinem Kinn wucherten mächtige  
Brennnesseln. Wehe dem, der diesem  
unseligen Kraut zu nahe kam. Den biss  
und brannte es ganz fürchterlich.



Seinem Volk hatte der König alles  
verboten, was schön war und  
Spaß machte: **Lachen** etwa.  
Oder Naschen. Rasten auch.  
Und **Spielen!**

Mag man sich das vorstellen?  
Da wundert es keinen mehr,  
dass ihm die Untertanen  
**scharenweise** davonliefen.







Es waren schließlich so wenige, dass zum Zählen bloß zwei Daumen reichten: Die Köchin war noch da und mit ihr der Kammerdiener. Wenn der König nicht hinsah, warfen sich die beiden zärtliche Handküsse zu. Nur so ließ es sich einigermaßen aushalten, das Leben im Schloss des König Nesselbart.

MUSTER

